

UMWELT EXPRESS MURAU

Amtliche Mitteilung
zugestellt durch post.at



NEUE KLEIDUNG AUS ALTEN TEXTILIEN



Ausgabe
2/25



murau
Meine Region

RECYCLING VON
ALTTEXTILIEN
S. 4 - 6

ABFALLBERATER DES
JAHRES 2025
S. 11



Das Land
Steiermark

➔ Abfall- und Ressourcenwirtschaft

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Ein ressourcenschonender Kreislauf verbrauchbarer Stoffe muss in der Prioritätenliste abfallverarbeitender Betriebe weit oben stehen. Genau das ist auch die Intention des AWV Murau. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind täglich bemüht, durch Aufklärung und faktisches Handeln aus jeglicher abfallrechtlicher Ressource einen Mehrwert zu erzeugen.

Das gilt auch für den Bereich der Alttextilien. Die Sammelcontainer karitativer Organisationen und privater Unternehmer sind uns allen hinlänglich bekannt und sollten auch – mit entsprechender inhaltlicher Qualität der zu entsorgenden Alttextilien – genutzt werden. Eine gute Alternative ist die Abgabe sauberer

und tragbarer Kleidung sowie auch Schuhen, Gürtel, etc. sind die von der Caritas betriebenen Carla – Läden.

Erst unlängst feierte der Carla – Laden am Murauer Hauptplatz seinen zehnjährigen Bestand und ist eigentlich nicht mehr wegzudenken. Scheuen Sie sich also nicht, mit guter Ware das Geschäftslokal aufzusuchen oder auch Angebote daraus zu konsumieren.

Was gar nicht geht: verschmutzte, nicht tragbare Kleidung nächtens vor dem Geschäft zu deponieren oder in den Sammelbehältern zu entsorgen! Das passiert leider immer wieder, ein derartiges Verhalten ist nicht zu akzeptieren! Tragen wir dazu bei, dass wir schonend mit Materia-



Foto: Teresa Rothwangl

lien und Ressourcen umgehen, zu unserem eigenen und besonders dem Wohl unserer Nachkommen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, auch im Namen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWV Murau, ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2026!

Ihr Thomas Kalcher,
Obmann AWV Murau

Liebe Bürgerinnen und Bürger des Bezirkes Murau!

Die Abfallwirtschaft befindet sich im Wandel. Wirtschaftliche und gesetzliche Entwicklungen führen zu raschen Veränderungen – Abfallfraktionen gewinnen oder verlieren innerhalb kurzer Zeit massiv an Wert. Aufgabe der Gemeinden und des AWV ist

es, diese Schwankungen abzufedern und stabile, langfristige Sammel- und Verwertungssysteme sicherzustellen.

Besonders Alttextilien stehen aktuell im Fokus. Sammelpflichten in Osteuropa haben frühere Empfängerländer zu Exporteuren gemacht. Gleichzeitig überschwemmen asiatische Billigsttextilien den Markt. Das verschlechtert die Qualität der gesammelten Ware und führt dazu, dass BürgerInnen bisherigen Abnehmerländern billige Neuware kaufen. Dadurch gerät die bisher Second-Hand-orientierte Alttextilbranche stark unter Druck.

Europa steht nun vor der Aufgabe, Alttextilien verstärkt zu recyceln, um wertvolle Fasern zurückzugewinnen und um z.B. den wasser- und pestizidreichen Anbau von Baumwolle zu redu-

zieren. Die ab 2028 geltende EU-Herstellerverantwortung ist ein wichtiger Schritt, doch bis dahin braucht es Investitionen in moderne Recyclinganlagen.

Trotz der schwierigen Lage halten wir an der Re-Use-basierten Sammlung fest und informieren weiterhin umfassend über richtige Abfalltrennung und Abfallvermeidung. Unser Abfallberater Rene Hochegger leistet dabei Außergewöhnliches und wurde dafür von Landesrätin Simone Schmiedtbauer zum Abfallberater des Jahres 2025 ausgezeichnet – eine verdiente Anerkennung, zu der ich herzlich gratuliere.

Ich wünsche Ihnen eine bewusste, nachhaltige Weihnachtszeit und einen guten Start in das Jahr 2026.

Ihr Johannes Miedl-Sperl
Geschäftsführer

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger des Bezirkes Murau!

„Am Ende wird eh wieder alles zusammengeschmissen!“, „Mülltrennen ist nur viel Arbeit und bringt mir persönlich gar nichts!“. Das sind nur zwei Sätze, die mir in meiner täglichen Arbeit immer wieder unterkommen. Dabei kann jede und jeder Einzelne einen Teil zur Besserung unseres Müllproblems beitragen. Recycling, also das Aufbereiten und Wiederverwenden von Rohstoffen, beginnt bereits bei der richtigen Mülltrennung. Je besser die Vorsortierung zu Hause vorgenommen wird, desto besser können unsere Abfälle wiederverwertet werden. Landen diese jedoch ausschließlich in den falschen Behältern, z.B. im Restmüll, gehen die wertvollen Rohstoffe verloren, da der Restmüll einer Verbrennung zugeführt wird. Durch die falsche Sortierung verbrennen wir aber nicht nur unsere Rohstoffe, sondern im wahrsten Sinne des Wortes auch unser Geld. Würde der Verpa-

ckungsmüll richtig getrennt werden, könnten wir rund 35% unserer Restmüll-Mengen einsparen, was jedem Einzelnen wiederum viel Geld ersparen würde.

In unserem Restmüll landen aber nicht nur Verpackungsmaterialien, sondern auch immer häufiger Elektroaltgeräte und Lithium-Ionen-Akkus. In vielen Restmüll-Analysen im Bezirk Murau wurden unzählige Batterien, Ladegeräte und andere Elektrogeräte gefunden. Solche Fehlwürfe können teils verheerende Auswirkungen haben, wie die jüngsten Vorfälle in Tirol zeigen. Dort haben sich falsch entsorgte Abfälle selbst entzündet und zu einem großflächigen Brand geführt.

Nur durch Ihre aktive Mithilfe und einer ordentlichen Mülltrennung, kann die Möglichkeit zu solch einem Ereignis auch bei uns im ASZ minimiert werden, denn mittlerweile stellen wir uns nicht mehr die Frage ob, son-



dern wann es passiert & das sollte nicht sein.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie schöne und erholsame Feiertage sowie ein umweltfreundliches Weihnachtsfest und einen gelungenen Start ins neue Jahr.

Ihr René Hochegger
Abfallberater

WEIHNACHTEN – KONSUMWAHN STATT BESINNlichkeit?

Weihnachten ist das Fest der Liebe, des Friedens und der schönen Momente mit der Familie – und doch gerät es immer öfter in den Strudel von Konsum und Verschwendung. Jahr für Jahr türmen sich nach den Feiertagen die Müllberge – das Abfallgewicht steigt um rund 20 %, das Volumen sogar um 25 %.

Dabei kann jeder einen kleinen, aber wirkungsvollen Beitrag leisten. Mülltrennung hilft – am besten ist es jedoch, Abfall gar nicht erst entstehen zu lassen. Glitzerpapier kann gegen wiederverwendbare Geschenksackerl oder Stofftücher getauscht werden. Kreativität zahlt sich aus: Seidentücher, Papier oder selbst gebastelte Verpackungen machen Geschenke besonders und nachhaltig. Auch die Dekoration kann umweltfreundlich sein.

Christbaumkugeln, Lametta und Dekosprays enthalten oft Schadstoffe. Natürliche Materialien wie Holz, Stroh, Nüsse oder Papier bringen festliche Stimmung – ohne Umweltbelastung.

Und beim Festmahl? Nur das einkaufen, was wirklich gebraucht wird, spart nicht nur Geld, sondern verhindert auch Lebensmittelverschwendung. Mit kleinen Änderungen wird Weihnachten nicht weniger schön – im Gegenteil: bewusste Entscheidungen machen das Fest besonders, nachhaltig und rundum festlich.

Das Team des Abfallwirtschaftsverband Murau wünscht Ihnen ein frohes, abfallarmes Weihnachtsfest voller Freude und Besinnlichkeit!

RECYCLING VON ALTTEXTILIEN: WAS IN ÖSTERREICH GILT

Jährlich werden weltweit Millionen Tonnen Textilien entsorgt, wobei nur ein Bruchteil recycelt oder wiederverwendet wird. Seit 1. Jänner 2025 besagt eine EU-Vorgabe, dass alle Mitgliedsstaaten für die getrennte Sammlung von Alttextilien zu sorgen haben. Österreich hat diese Vorgabe in seine Abfallgesetze übernommen, für Verbraucher:innen ändert sich vorerst jedoch nichts.

In Österreich gibt es schon lange eine getrennte Textilsammlung, die zwar nur für gut erhaltene Kleidung und Schuhe gilt, damit der EU-Regelung aber auch nicht widerspricht. Diese macht nämlich keine Vorgaben zur Art der gesammelten Textilien. Somit zahlen Konsument:innen auch keine Strafen, wenn sie kaputte und nicht mehr benutzbare Textilien – **wie bisher** – in den Restmüll werfen. Ziel der neuen EU-Vorgaben ist es, Recyclingquoten zu erhöhen, Umweltbelastungen zu reduzieren und langfristig eine Kreislaufwirtschaft im Textilsektor zu etablieren.

Alleine fünf Millionen Tonnen an Kleidung werden jedes Jahr in der EU weggeworfen. Das sind etwa 12 kg pro Person. Nur ein Prozent der entsorgten Altkleider werden recycelt. Laut Bundesabfallwirtschaftsplan fallen jährlich rund 230.000 Tonnen an Textilabfällen in Österreich an.

Derzeit landen jedoch rund 3/4 aller Alttextilien im Restmüll und werden so für das Recycling unzugänglich. Die fachgerechte Sammlung und das Recycling von Textilien sind jedoch wichtige Bausteine auf dem Weg Richtung kreislauforientierter Textilindustrie. Werden brauchbare Altkleider und -textilien achtlos in den Restmüll geworfen, gehen also wertvolle Ressourcen verloren.

Abgabe in einem Altkleidercontainer oder Re-Use Shop

Umzug, Frühjahrsputz oder einfach weil der Kasten aus allen Nähten platzt – Gelegenheiten zum Aussortieren gibt es genug und damit wird es Zeit für die Altkleidersammlung. Die Altkleider sollten in transparenten Säcken verpackt in die vorgesehenen Altkleidercontainer oder im Altstoffsammelzentrum abgegeben werden. Generell können sozialwirtschaftliche Betriebe (CARLA und HUMANA im Bezirk Murau) nur intakte, saubere Kleidung weiter-

verkaufen. Carla betreibt alle Verarbeitungsschritte im Sachspenden-Kreislauf selbst: Vom Entleeren der Container über den Transport, von der Lagerlogistik über die Sortierung bis zum Verkauf. Die Textilien werden in Graz sortiert, überprüft, bewertet und je nach Qualität dem Wiederverwertungskreislauf zugeführt. Abhängig vom Zustand der Sachspenden erfolgt die Weitergabe

an Caritas-Einrichtungen oder die Weitergabe an bedürftige Personen über Carla basic Gutscheine, die Auslieferung an die 33 Carla-Shops in der ganzen Steiermark, der Verkauf in den Großhandel oder die fachgerechte Entsorgung. Carla verwertet einen Großteil der Ware in der Steiermark und trägt somit zu einer regionalen Wertschöpfungskette bei. Nicht verwertet werden können schadhafte, schmutzige, nasse und unvollständige Sachspenden. Aber nicht für alle Sachspenden gibt es in der Steiermark eine Nachfrage. Diese Waren, die nicht über die Shops verkauft werden können, wer-

den an weitere Händler verkauft und veräußert. Carla hat ein Netz von 120 Abnehmer:innen. Die Händler kommen vorwiegend aus dem osteuropäischen Raum und dem Balkan. In der Regel sind das Familienbetriebe oder Kleinstunternehmen mit einem Secondhandgeschäft oder einem Flohmarkthandel in ihrer Heimat.

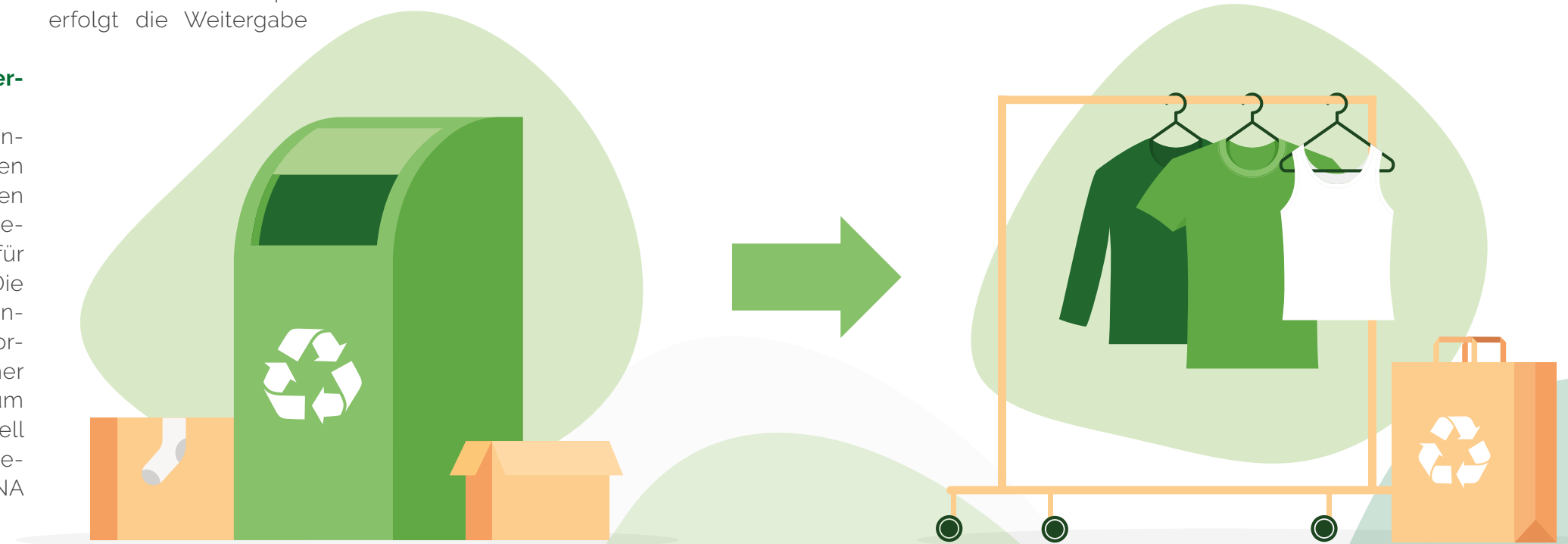
Der Konsum und das Spenden von gut erhaltener Secondhandware verlängert die Nutzungsdauer und trägt damit zu einer Schonung von Ressourcen bei und hilft Müll zu vermeiden

So kann das Recycling der Zukunft gelingen!

Textilien im Kreislauf zu führen bedeutet, diese nicht nur zu sammeln, zu sortieren und zu zerfasern, sondern ihnen wieder neues Leben zu schenken. Vom T-Shirt zur Socke, von der Bettwäsche zum Hoodie, vom Handtuch zum Schal, oder auch von Jeans zu Jeans: Recycelte Fasern und daraus hergestellte Garne können entsprechend ihrer Qualitäten für die meisten

textilen Produkte wieder eingesetzt werden. Doch auch für weniger qualitative Fasern, die als Garne nicht geeignet sind, gibt es viele Einsatzmöglichkeiten. Isolationen im Automotivbereich, Dämmstoffe, Platten für die Möbelindustrie, Akustikpaneele: Alttextilien können in vielen Bereichen in neuem Gewand ein zweites Leben finden.

Gemeinsam mit der Saubermacher AG haben das österreichische Modeunternehmen Kastner & Öhler, die Gigasport Filialen und das Modehaus Roth eine Textilsammel- und Recyclinginitiative für ausrangierte Textilien gestartet. Die Textilabfälle gelangen in eine der modernsten Sortieranlagen Europas. Dort selektiert top-geschultes Personal zunächst alle wiederverwendbaren Textilien von Hand. Ausgemusterte und kaputte Ware wird einer vollautomatisierten Sortieranlage übergeben. Mithilfe modernster Sensor- und KI-gestützter Technologien trennt sie Stoffe präzise nach Materialzusammensetzung und Farbe.



Störstoffe wie Knöpfe oder Aufnäher werden in einem weiteren Prozessschritt zuverlässig entfernt. In den folgenden Verarbeitungsschritten entstehen daraus

sorten- und farbreine Recyclingfasern, die schließlich zu neuem Garn verarbeitet und in den textilen Kreislauf zurückgeführt werden.



Zukunftsausblick

Eine vollständige getrennte Sammlung und Verwertung **ALLER** Textilien wird frühestens 2028 möglich sein, denn ab dann müssen die Hersteller ausreichende Recyclingmöglichkeiten aufbauen und finanzieren, so

dass die Kosten dafür nicht bei den karitativen Sammelorganisationen oder den Gemeinden und Abfallwirtschaftsverbänden (und damit den Müllgebührenzahler:innen) hängen bleiben. Die gesetzlichen Details dafür werden aktuell noch auf EU-

Ebene politisch verhandelt, zum jetzigen Zeitpunkt können daher über die Ausgestaltung der künftigen Textilsammlung ab 2028 noch keine verlässlichen Prognosen getroffen werden. Bis dahin heißt es also: „Alles bleibt wie es ist“.

HANDYS, LAPTOPS, E-ZIGARETTEN UND CO. SIND BRANDGEFÄHRLICH!



Viele Elektrogeräte sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Doch auch das beste Gerät gibt irgendwann einmal den Geist auf und lässt sich nicht mehr reparieren. Spätestens dann muss sich über die richtige Entsorgung Gedanken gemacht werden – dass Handys, Laptops oder E-Zigaretten bei falscher Entsorgung jedoch brandgefährlich sein können, ist vielen Personen nicht bewusst.

Die Vorteile von Lithium-Akkus liegen vor allem in der geringeren Selbstentladung sowie ihrer höheren Energiedichte. Gerade letzteres ist jedoch auch für ein erhöhtes Brandrisiko verantwortlich. Dieses steigt noch weiter an, wenn das Gerät einer hohen Umgebungstemperatur ausgesetzt ist, denn Lithium ist sehr reaktionsfähig und leicht brennbar. Daher ist auch die richtige Entsorgung von Lithium-Akkus sehr wichtig.

Brandgefahr besteht auch bei einer Beschädigung von Lithium-Akkus: Fällt beispielsweise ein Handy auf den Boden, können unsichtbare Risse in den Akkumembranen entstehen. Beim nächsten Aufladen können sich die Risse ausweiten und dadurch interne Kurzschlüsse verursachen. Bei Lithium-Akkus ist besondere Vorsicht und Pflege geboten. Durch sorgsamem Umgang können derartige Brandereignisse weitgehend vermieden werden. Lithium-Akkus sollten auch keinesfalls im Hausmüll landen, sondern in den dafür vorgesehenen Sammelstellen entsorgt werden, auch E-Zigaretten daher bitte niemals in den Restmüll werfen.

E-Zigaretten – gekommen, um zu bleiben?

Die Popularität von Einweg-E-Zigaretten ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Verschiedene Geschmacksrichtungen und die Aufmachung

zielen besonders auf den Konsum durch die junge Bevölkerung ab. E-Zigaretten oder Vapes sind elektronische Geräte, die nikotinhaltige (oder andere) Flüssigkeiten verdampfen, die anschließend inhaliert werden. Sie sind der Kategorie Elektrokleingeräte zugeordnet und müssen unbedingt getrennt gesammelt werden, da sie immer eine Batterie oder einen Akku, meist eine Li-Ionen Batterie bzw. einen Li-Ionen Akku, enthalten. E-Zigaretten dürfen keinesfalls im Restmüll oder anderen Abfallströmen (außer der getrennten Sammlung von Elektrokleingeräten bzw. E-Zigaretten) entsorgt werden, da bei unsachgemäßer Behandlung der Li-Ionen Akkus und Batterien eine unmittelbare Brandgefahr besteht.

Wohin mit den Lithium-Akkus?

In Österreich gibt es rund 2.000 kommunale Sammelstellen (Recyclinghöfe etc.), an denen Altbatterien und kaputte Akkus bzw. Elektroaltgeräte abgegeben werden können. Die umweltgerechte stoffliche Verwertung spart Rohstoffe und unterstützt die nachhaltige Kreislaufwirtschaft. Ausgediente, kleine und unbeschädigte Gerätebatterien und -akkus können auch im Lebensmittelhandel in den dafür vorgesehenen „Her mit Leer“-Sammelboxen einfach und kostenlos abgegeben werden.

Beachte!

- ✓ Passendes Ladegerät
- ✓ Unter Aufsicht laden
- ✓ Batterien & Akkus sind recyclebar
- ✓ Beim Lagern und vor dem Entsorgen Batteriepole abkleben

Vermeide!

- ✗ Hohe Temperaturen
- ✗ Nähe zu brennbaren Materialien beim Laden
- ✗ Bei Erhitzung der Geräte Acht geben
- ✗ Nicht in den Restmüll werfen

DER ABFALLBERATER BERICHTET

Gemeinsam Wissen stärken

Die Mitarbeiter:innen der Gemeinden spielen eine zentrale Rolle als Bindeglied zwischen Bevölkerung und Abfallwirtschaft. Sie sind wichtige Ansprechpartner:innen für alle Fragen rund um Abfalltrennung, Recycling und Kreislaufwirtschaft und tragen wesentlich dazu bei, umweltfreundliche Maßnahmen und Neuerungen an die Bürger:innen weiterzugeben. Damit sie diese Aufgaben fachkundig erfüllen können, ist es uns ein großes Anliegen, dass alle Gemeindemitarbeiter:innen stets über aktuelle Entwicklungen, rechtliche Vorgaben und Projekte informiert sind. Neben dem Informationsaustausch Ende Oktober mit den Kolleg:innen aus der Gemeindeverwaltung fand am 6. November auch eine große Schulung für alle Bauhofmitarbeiter:innen aus dem Bezirk Murau statt. Neben Fachvorträgen von Dr. Christian Schreyer (Dachverband der steirischen Abfallwirtschaftsverbände) gab es auch eine Praxiserschulung zum Thema „Altholz“. Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen Kolleg:innen für die stets professionelle und kooperative Zusammenarbeit herzlich bedanken.



Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft im Klassenzimmer

Im Rahmen der Umweltbildungsarbeit besucht der Abfallwirtschaftsverband Murau jedes Jahr mehrere Mittelschulen und Höher bildende Schulen im Bezirk Murau. Dabei steht die Bewusstseinsbildung rund um Ressourcenschonung, Littering und Kreislaufwirtschaft im Mittelpunkt. In den jeweils zwei Unterrichtseinheiten pro Klasse werden die Jugendlichen aktiv in die Themen eingebunden. Durch anschauliche Beispiele, gemeinsame Diskussionen und interaktive Aufgaben lernen sie, wie wichtig ein verantwortungsvoller Umgang mit Abfall und Ressourcen ist. Ziel ist es, Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen, wie jeder Einzelne einen Beitrag zum Umweltschutz leisten kann.

Zum Abschluss des Projekts erwartet die Schüler:innen ein besonderes Highlight: ein mobiles Escape Game, das in Gruppenarbeit gelöst wird. Dabei gilt es, verschiedene Rätsel rund um Recycling, Abfalltrennung und Nachhaltigkeit zu meistern – spielerisch, spannend und mit großem Lerneffekt. So wird Umweltschutz erlebbar gemacht und nachhaltiges Denken gefördert.



Re-Use Herbst 2025

Zum siebten Mal fand im Rahmen des steirischen Re-Use-Herbstes das Repair-Café des AWV Murau statt. Besucher:innen reparierten gemeinsam mit freiwilligen Helfer:innen defekte Gegenstände, erhielten Infos zu Re-Use und leisteten so einen Beitrag zum Umweltschutz. Rund 25 Objekte wurden gerettet, erstmals präsentierte sich auch der KOSTNIX-LADEN aus St. Peter am Kammerberg.

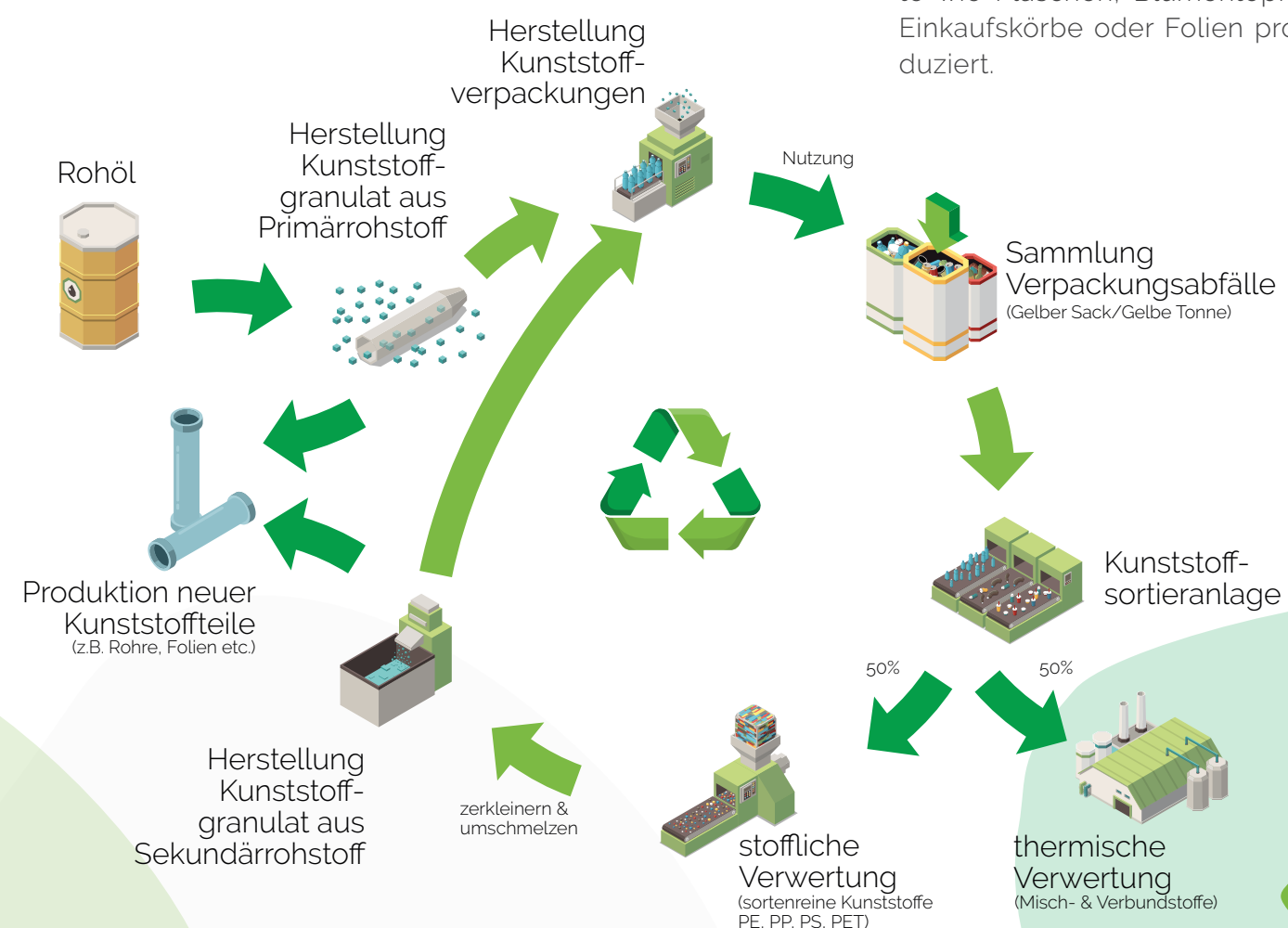


Was wird eigentlich aus... Kunststoffverpackungen?

Kunststoffverpackungen getrennt sammeln ist die Grundvoraussetzung, damit aus alten Kunststoffverpackungen wieder neue Produkte oder Verpackungen hergestellt werden können. Diese werden in der Gelben Tonne bzw. im Gelben Sack gesammelt. In Sortieran-

lagen werden die unterschiedlichen Kunststoffverpackungen nach Material voneinander getrennt und gelangen separat zur Aufbereitung. Die sortierten Kunststoffverpackungen werden in einer Mühle zerkleinert. Die so entstandenen Flakes werden im Anschluss gereinigt und ge-

trocknet. Die gereinigten Flakes werden aufgeschmolzen, durch eine Düsenplatte gepresst und kugelig geschnitten. Dieses Granulat kann nun zu unterschiedlichen Ausgangsformen verarbeitet werden. Aus den Ausgangsformen werden neue Verpackungen und Produkte wie Flaschen, Blumentöpfe, Einkaufskörbe oder Folien produziert.



CHRISTBÄUME HABEN IN DER BIOTONNE NICHTS VERLOREN!

Er schmückt viele Wohnzimmer zur Weihnachtszeit, bringt Licht in die dunklen Tage und gehört für viele einfach zu Weihnachten dazu. Doch seine Zeit ist meist kurz – schon bald nach den Feiertagen stellt sich die Frage: Wohin mit dem Christbaum?

Für unsere Mitarbeiter in der Kompostanlage beginnt damit jedes Jahr eine besonders anstrengende Zeit. Immer wieder landen Christbäume in oder neben den Biotonnen. Das verursacht große Probleme und viel zusätzliche Arbeit.

Christbäume gehören NICHT in die Biotonne!

Da der Biomüll nicht mehr geschreddert wird, der Baum selbst jedoch zerkleinert werden muss, hat er in der Biotonne nichts verloren. Wird ein Christbaum im Biomüll entsorgt, muss er mühsam per Hand aussortiert werden – eine gefährliche, schmutzige und körperlich sehr belastende Arbeit. Zudem kann das Material dadurch nicht mehr optimal verwertet werden.

Bitte geben Sie daher **keine Christbäume – weder zerkleinert noch vollständig – in oder neben die Biotonne.** Sie werden vom Abfuhrunternehmen **NICHT mitgenommen!**

Bringen Sie Ihren Christbaum stattdessen zur **Strauchschnittsammlung Ihrer Gemeinde.** Manche Gemeinden bieten auch eigene Christ-

baumsammlungen an (Infos dazu finden Sie in der Gemeinde-App oder auf der Gemeindehomepage). Dort können Sie den Baum **kostenlos und umweltfreundlich entsorgen.** Wichtig ist, dass **alle Schmuckreste, Metallteile, Lametta und Haken vollständig entfernt** sind. Nur so kann das Material sauber verwertet und als wertvolle Kompostgrundlage genutzt werden.

Mit Ihrer Mithilfe leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, entlasten unsere Mitarbeiter und tragen zu einem reibungslosen Ablauf in der Kompostanlage bei.



HeldInnen von heute

**Achtung Brandgefahr vermeiden ...
Batterien/Akkus niemals im Restmüll entsorgen!**

Die Umwelt braucht HeldInnen – heute und morgen!

Batterien sind kleine Energiekraftwerke, die den reibungslosen Betrieb all unserer Elektrogeräte ermöglichen. Je nach Batterietyp können sie neben wichtigen Rohstoffen auch Quecksilber und andere Schwermetalle enthalten, die giftige Emissionen und Brände verursachen können. **Aus diesem Grund haben Batterien und Akkus – egal welcher Art und Größe – nichts im Restmüll verloren.**

HeldInnen von heute besiegen ihre Bequemlichkeit und werfen Batterien – auch wenn sie noch so klein sind – keinesfalls in den Restmüll. Sie übernehmen Verantwortung und bringen sie zur **Sammelstelle oder zur Sammelbox im Geschäft.**

Informationen, Adressen, Öffnungszeiten aller Sammelstellen auf elektro-ade.at



©Rimovetz

RENÉ HOCHEGGER ALS „ABFALLBERATER DES JAHRES 2025“ AUSGEZEICHNET

Unser Abfallberater Ing. René Hochegger wurde vom Land Steiermark zum „Abfallberater des Jahres 2025“ gekürt. Die Auszeichnung wurde im Rahmen des Interkommunalen Erfahrungsaustausches in der Steinhalle Lannach von Landesrätin Simone Schmiedtbauer überreicht. Betont wurde dabei sein kontinuierliches Engagement für eine nachhaltige Abfallwirtschaft im Bezirk – insbesondere der Ausbau und die hohe Veranstaltungszahl beim Projekt „G'scheit Feiern“ sowie die Organisation der Repair Cafés. 2021 ermöglichten die Bürger-

meisterInnen in der Verbandsversammlung, der Abfallberatung einen besonderen Stellenwert zu geben und beschlossen die zusätzliche Einstellung eines Vollzeit-Abfallberaters. Seither ist Hochegger eine zentrale Ansprechperson für Schulen, BürgerInnen, Gemeinden und BürgermeisterInnen. Mit Schulungen, Informationskampagnen, Schulprojekten und Maßnahmen zur Abfallvermeidung sowie zur richtigen Sammlung und Trennung leistet er einen wichtigen Beitrag zur regionalen Umweltbildung. Besonders geschätzt wird sein praxisnaher Zugang: Ob in Schu-

len, bei Vorträgen oder direkt in den Sammelzentren – er vermittelt komplexe Inhalte verständlich, motivierend und immer mit Blick auf die regionale Realität. Der AWV Murau zeigt sich stolz über die Ehrung, denn sie ist eine Anerkennung für Renés Einsatz, seine Fachkompetenz und seine Leidenschaft für die Abfallwirtschaft. Gleichzeitig dankt der Verband allen, die seine Arbeit unterstützen – vor allem den Gemeinden und Verantwortlichen sowie den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die seine Angebote aktiv annehmen und damit zur positiven Entwicklung im Bezirk beitragen. Mit der Prämierung wird nicht nur eine herausragende Leistung gewürdigt, sondern auch das Engagement einer Region sichtbar, die gemeinsam an einer nachhaltigen Zukunft arbeitet.

Der Abfallwirtschaftsverband ist ein Gemeindeverband aus allen 14 Gemeinden des Bezirks Murau und wird durch das steiermärkische Abfallwirtschaftsgesetz (StAWG 2004) geregelt.

Unsere Aufgaben sind unter anderem die Unterstützung der Gemeinden bei abfallwirtschaftlichen Problemstellungen, die Abfallberatung sowie die Verwertung und Beseitigung von Siedlungsabfällen.

Zudem können im Altstoffsammelzentrum in Teufenbach-Katsch (Adresse: Gewerbestraße 7) rund 70 verschiedene Abfallsorten getrennt gesammelt werden. Die meisten davon können von allen Bürger:innen des Bezirks Murau kostenfrei zu den nachfolgenden Öffnungszeiten abgegeben werden:

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Donnerstag:

07:30 Uhr-11:30 Uhr und 13:00 Uhr-16:00 Uhr

Freitag:

07:30 Uhr-13:30 Uhr

DER ABFALLWIRTSCHAFTS- VERBAND MURAU STELLT SICH VOR!

Folgende Abfallarten aus Haushalten können kostenfrei abgegeben werden:

Papier-, Leicht-, Metall-, Glasverpackungen, Problemstoffe, Speisefett, Elektroaltgeräte, Alttextilien-Schuhe (tragbar), Sperrmüll (aber bitte ohne Restmüll, der über die Restmülltonne zu entsorgen ist), Altholz, Flachglas, Gras- und Strauchschnitt.

Folgende Abfälle sind kostenpflichtig:

Abfälle aus dem Gewerbebereich, Agrarfolien, Altreifen, Restmüll, Sperrmüll-Restmüll vermengt, Bauschutt, Künstliche Mineralfaser (KMF).

Jeder kann seinen Beitrag zum richtigen Umgang mit Abfällen leisten. Jene Abfälle, die nicht vermieden werden können, müssen ordnungsgemäß getrennt und entsorgt werden.

Nutzen auch Sie das umfassende Angebot und helfen Sie uns dabei, unseren Bezirk sauber zu halten.

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Mitarbeiter:innen des Abfallwirtschaftsverbandes unter der Telefonnummer +43 3588/492 oder auf www.abfallwirtschaft.steiermark.at/murau



IMPRESSUM

Abfallwirtschaftsverband Murau, Geschäftsführer Johannes Miedl-Sperl, MA,
Gewerbestraße 7, 8842 Teufenbach-Katsch
Für den Inhalt verantwortlich: Obm. Bgm. Thomas Kalcher
Grafik & Layout: Mediadome Werbeagentur, 8820 Neumarkt, www.mediadome.at
Druck: Wallig Ennstaler Druckerei und Verlag Ges.m.b.H.



– gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Wallig Ennstaler Druckerei und Verlag GmbH, UW-Nr.811